

Dr.med. Urusla Davatz

21.10.2019

ADHS bei Kindern, Mut zur Echtheit

[Audio](#)

[00:00:00.380] - Speaker 1

Also, das Thema heisst ja ADHS bei Kindern, Mut zur Echtheit. Und dann haben wir den Untertitel Leben, Lieben und ein bisschen Leiden mit ADHS. Da redet man vielleicht vom ADHS Kind her, man redet aber auch von den Kindern her. Ich möchte zuerst eine allgemeine Bemerkung machen zum Thema Erziehung. Und das Wort Erziehung beinhaltet ja "Ich ziehe an irgendetwas". Die Erziehung der Eltern und der Schule ist darauf ausgerichtet, dass wir unsere Kinder gesellschaftsfähig machen, dass wir sie möglichst erfolgreich machen, dass wir sie quasi sozialisieren für unser Erwachsenenleben. Wie Sie wissen, ändert sich die Zeit. Die Erziehungsmethoden ändern sich auch. Und die Kinder sind nicht alle gleich. In diesem Sinne kann man die Erziehung nicht gleichförmig machen und für alle Kinder gleich. Und speziell für ADHS Kinder ist ganz besonders wichtig, dass man sie nicht alle über eine Leiste schert. Und genauso erzielt, wie man es nicht ADHS Kinder, also einen sogenannten Normotyp, erzielt. Was ich so ein bisschen beobachte, ich bin gerade dran, ein Buch zu lesen über Spitzhündchen. Und der Schriftsteller, kann man nicht sagen, der Autor, der kritisiert, und das kritisiere ich auch, an unserer heutigen Gesellschaft, dass wir sehr stark auf intellektuelle Leistung ausgerichtet sind.

[00:01:44.000] - Speaker 1

Dass der IQ sehr viel und die ganze intellektuelle Leistung. Und der EQ, also der emotionale Intelligenzquotient, dass der eher vernachlässigt wird. Er wird zwar hervorgehoben, man redet davon, man redet von Sozialkompetenz, man macht den Kindern auch Noten in der Sozialkompetenz und wir fördern das. Aber wenn ich so ein bisschen genauer hinschaue, ist mit dieser Sozialkompetenz an mich nicht so viel her. Und man lässt sich auch nicht Zeit zum Sozialkompetenz erarbeiten, also erlernen. Intellektuelle Sachen kann man schnell reingeben, Sozialkompetenz muss man üben. Und diese Übung braucht Zeit, sie braucht Geduld. Und sie geht nicht ohne Stolpersteine und Konflikte. Und wenn ich genauer schaue, was ich mit meinen Patienten im Laufe der vielen Jahre mache, muss ich nichts anderes machen, als ihnen beibringen, mit Konflikten umzugehen und anhand dieser Konflikte sicher zu werden, nicht einfach auszuweichen oder nicht einfach etwas über, wie soll ich sagen? Erzwingen. Adhs Kinder und ADS Kinder, ich mache einen Unterschied. Man nimmt sie heutzutage immer noch zusammen. Sie haben gewisse Eigenschaften, die sehr überlappend sind, also die gleich sind. Aber man muss sie auch trennen, also speziell das ADS und das ADHS Kinder anschauen. Ads Kinder sind sehr viel schwieriger im Umgang in der Erziehung für die Eltern, für die Lehrer.

[00:03:30.000] - Speaker 1

Heute wird nicht mehr so eine Einschüchterungserziehung verwendet. Eine sehr autoritäre kommt auch mehr vor. Früher wurden alle über einen Leisten geschoren. Man war einfach autoritär, man hat eingeschüchtert. Da haben viele auch einfach mitgemacht. Heutzutage ist es im Grunde genommen eine freie Erziehung. Aber das funktioniert nicht immer. Es verlangt von den einzelnen Kindern mehr Eigenständigkeit und mehr Unterschiedlichkeit in der Erziehung. Adias Kinder sind sowohl kognitiv, also punkto ihrem Lernverhalten, anders als auch sensorisch, also wie sie aufnimmt und wie sie es

verarbeitet. Man sagt dann oft, sie haben keinen Filter, sie nennen alle Rates rein und alles gleichzeitig. Zum Teil sind es sogar gut, alles gleichzeitig zu verarbeiten. Aber sie können dann schnell überstimuliert werden und dann sog. System Overload machen. Also, dass alles überfordert ist und dann wird ausgerastet oder zurückgezogen. Aus meiner Sicht ist ADHS ganz klar Genetisch weitergegeben, das sieht man auch und da sind sich die Fachleute recht einig. Man kann ein wenig variieren von 65 bis 80 Prozent. Aber wenn ich auf meine klinische Erfahrung zurück schaue, dann sehe ich in der Familie alle AdHS oder ADS Zeichen. Es ist nicht einfach eine erwartete Krankheit. Für mich ist es überhaupt keine Krankheit, sondern es ist einfach ein spezieller Genotyp, also eine gewisse Zusammenstellung der Genen, die vererbt werden.

[00:05:32.360] - Speaker 1

Ich kann auch sagen, es ist ein Persönlichkeitstyp, der durch gewisse Eigenschaften auffällt, durch das Kognitive und das Verhalten. Und man forscht immer mehr. Es ist wahrscheinlich das Bild, das am meisten genetisch erforscht wird. Man sagt, auf 23 verschiedenen Genblöcke ist das platziert. Es gibt in diesem Sinne natürlich auch ganz verschiedene ADHS und ADHS Kinder. Es kommt immer darauf an, wie die Gen alle kombiniert sind. Das kann sich das wieder aufheben. Aber es ist ganz klar eine starke genetische Komponente. Das ist etwas, das man sich vor Augen halten muss. Von der Psychiatrie her läuft es unter den Krankheitsbildern, also unter der Diagnose. Ich wehre mich dagegen. Wir müssen es natürlich als Krankheit deklarieren, damit die Krankenkasse bezahlt. Aber als Arbeitspraxis muss man sich nicht als Krankheit anschauen. Früher meinte man, es gehe weg. Mit 20 würde sich das langsam auswachsen. Heute weiss man ganz genau, dass das bleibt. Eine Genkonstellation wächst sich nicht aus, die bleibt. Die Menschen, die es gut machen mit ihrem ADHS oder ADERS, haben gelernt, damit umzugehen. Die kommen gut damit zu Räumen. Es gibt sehr intelligente darunter, mit ganz speziellen Fähigkeiten. Die, die Pech haben, laufen in eine Negativspirale und entwickeln dann alle möglichen Folgekrankheiten.

[00:07:18.230] - Speaker 1

Psychiatrie sagt, das sei dann Cohormorbidität, also man hat dann zwei Krankheiten. Und ich sage, nein, das sind alles Folgen. Und diese Folgen können massiv sein. Das können verschiedene psychiatrische Krankheitsbilder sein. Das kann auch Delinquenz sein. Das können somatische Krankheiten, auch körperliche Krankheiten sein. Sie sind einfach sehr viel verletzlicher als andere Kinder. Und sie sind verletzlicher, weil sie sensibler sind, reizstärker aufnehmen, eben keinen Filter haben, alles aufnehmen, vielleicht alles persönlich nehmen. Sie reagieren dann auf die Reize von aussen. Entweder, und das ist das ADHS Kind, mit Aggression, gehen auf das Umfeld los, wehren sich so, oder mit Rückzug. Und das wäre mehr das ADHS. Und wenn man das in ein Wort reinpackt, könnte man sagen, das ADHS Kind reagiert mit Kampf, das ist ein Primitivreflex, und das ADHS Kind reagiert mit Flucht, aber Flucht nach innen. Körperlich oder räumlich flüchten, das machen beide. Wenn man die Beziehungen betrachtet, laufen ADHSler viel mehr aus Beziehungen davon. Sie haben viel mehr Beziehungsabbrüche. Das brauche ich nicht. Adieu, ich mache etwas anderes. Man sieht es wahrscheinlich auch an den Scheidungen. Es gibt mehr Scheidungen bei denen. Mehr Arbeits-, also Stellenabbrüche und Wechsel. Und das kommt von dem her, dass man ihnen nicht geholfen hat, zu lernen, mit Konflikten umzugehen und mit ihrer hohen Sensitivität, also dass man deren Recht mitgetragen hat und ihnen geholfen hat, zu lernen, mit Konflikten umzugehen.

[00:09:15.160] - Speaker 1

«Kannst du eine Frage stellen?» «Ja, klar.» «Ich bin ja selber auch ADHS betroffen und hier geht es genau in diese Richtung. Ich bin jetzt 10 Jahre alt.» Normalerweise war ich auf Kaltakquisition spezialisiert. Genau. Und das ist genau wie sie sagen. Was mir fehlt, ist, wie bringe ich es her, dass die Beziehung dann wieder lebt. Jetzt sind es nur noch die 10, 12 Jahre. Jetzt wäre es noch etwas Neues. Es wäre auch noch ganz spannend. Das neue Suchen ist ja auch das Sensation Seeking. Ich gehe gerne auf das ein. Ich mache es noch schnell fertig und dann schauen wir nach der Konfliktbewältigung. Ist das gut? Ja. Aber es ist gut, wenn Sie sich gemeldet haben. Solange das Umfeld noch Kinder sehnt, wird man sie meist bestrafen. Wenn sie aggressiv werden, wird das Recht gewiesen, so benimmt man sich nicht usw. Wenn sie sich zurückziehen und träumen, in eine innere Welt abschweifen, sagt man, man könne mehr leisten, warum macht man nicht mehr? Dann wirft man ihnen das vor. Sie werden meist kritisiert von aussen. Auf der kognitiven Ebene lassen sie sich sehr leicht ablenken. D.h, wenn der Lehrer nicht sehr interessant ist, ist man schnell irgendwo anders, wo es interessanter ist.

[00:10:46.370] - Speaker 1

Oder wenn es einfach langweilig ist, fängt man an zu stören. Dann wird es auch wieder interessant. Viele sind dann so Gleum. Sie spielen den Glon in der Klasse oder machen irgendwelche Scheich. Dann ist es für sie wieder spannend. Sie brauchen die Aktivierung ihres Hirns, damit sie aufpassen können. Die Aufmerksamkeitsstörung entsteht durch das, dass derjenige, der Ihnen etwas beibringen will, dass es interessant genug ist. Sie suchen immer diese Sensation. So werden Sie zu Störern. Dann passiert es wieder, dass Sie kritisiert werden, bestraft werden, zu Recht gewiesen werden. Wenn das vielmals passiert, entwickelt es das Gefühl, man sei nicht recht. Man darf nicht so sein, wie man ist. Man passt nicht in die Gesellschaft. Die langfristige Konsequenz ist dann eine Depression. Viele von ihnen entwickelten irgendeine Depression. Nicht alle, aber Teile entwickelten eine Depression. Man hat genetische Untersuchungen von verschiedenen Krankheitsbildern gemacht. Man ist depressiv, also bipolarisch störend, schwere Depression, Autismus und ADHS. Das hat man genetisch angeschaut. Dort hat man festgestellt, dass sich ein ähnlicher Genlocus ähnlich verändert hat. D.h, dass sie genetisch miteinander verwandt sind. Das ist das, was ich versuche zu sagen. Die genetische Konstellation ist das ADHS. Der Rest ist alles Erfolg draus.

[00:12:32.640] - Speaker 1

Aber das ist eine Theorie oder eine Überzeugung von meiner Seite, die noch nicht so akzeptiert ist. Aber wenn ich mit anderen Psychiatern spreche, die in der Praxis sind, dann bestätigen sie mir das auch. Das kann man beobachten. Das wird von der Autoritätsperson als mangelnder Respekt angeschaut. Wenn das Kind schimpft gegen die Autoritätsperson, die etwas vom Kind will, dann ist das auch wieder so. Du hast keinen Respekt, du bist nicht höflich. Und häufig sind dann die Erzieher beleidigt. Eltern wie auch Lehrer. Dort sind die Adiheisler sehr empathisch und sensibel, wenn sie das eigentlich nicht so gerne. Sie zeigen es zwar nicht, aber sie haben dann meistens Schuldgefühle. Und dann sind sie zweimal nicht recht. Sie sind nicht recht, weil sie sich nicht wie die Norm benehmen können. Und nachher tragen sie noch die Last des beleidigten Erziehers. Und haben deswegen Schuldgefühle. Das sieht man in der Regel nicht. Aber wenn man Erwachsene dann fragt, oder wenn man das Kind, wenn man so

hinbekommt, kommt das meistens raus. Und dann sind sie zweimal emotional gedrückt. Es entwickelt sich häufig ein Machtkampf zwischen Kind und Erzieher, der in eine Art Teufelsspirale eingeht. Es gibt jetzt einen Film, den ich am Samstag gesehen habe.

[00:14:29.010] - Speaker 1

Ich muss immer wieder schauen, ob ich herausstellen kann, wie er heisst. Es heisst System... Sprengen. Genau, das haben Sie auch gesehen, oder? Es ist sagenhaft. Es ist ein Mädchen dort, nicht ein Junge. Sie sprengt das ganze System. Man sieht, wie die Erzieher bemüht sind, dem Kind eine Beziehung herzustellen. Es gelingt bis zu einem gewissen Grad. Dann werden wieder Fehler gemacht, dann schreit sie um Nacht und läuft davon. Und der Film endet dann ganz tragisch. Sie nimmt sich das Leben. Suizid. Und das ist etwas, das ich... Ich darf nicht sagen, dass ich darf nicht sagen, häufig, aber doch. Ich habe ab und zu erlebe. In der Teenage Phase, dass Kinder, die sich nicht gut eingebettet fühlen, die sich nicht verstanden fühlen und sich nicht getrauen, nach Amerika auszuwandern oder einfach auszuziehen und in den Weg gehen, dass sie nichts anderes wissen als einen Tod zu haben. Sie holen sich dann die Freiheit in den Tod. Bei diesem Kind sieht man das wahnsinnig stark. Es ist unglaublich, wie alle diese Fehler gemacht werden. Man reagiert nur immer auf das schlechte Benehmen des Kindes. Es plagt natürlich auch andere Kinder. Man reagiert nur immer auf das. Aber man reagiert nie auf seine Verletzung.

[00:16:00.000] - Speaker 1

Man fragt nicht, was sich dort traurig gemacht hat. Es kommt ab und zu, sie will ihre Mutter. Aber sie kann halt nicht, sie ist überfordert. Man geht nicht auf ihre sensible Seite. Man arbeitet nur mit ihrer aggressiven Seite. Das kann es nicht sein. Bei jeder Aggression muss man zuerst schauen, wo die Verletzung ist. Denn Aggression ist immer nur eine Abwehr gegen die Verletzung. Also eine Verteidigung von seinem eigenen Selbst. Ich schaue noch kurz die Fehler durch und dann gehen wir in die Diskussion. Der Fehler, den die Erzieher und Eltern und Lehrer und Kindergärtnerinnen in der Regel machen, Eltern und Lehrer, Kindergärtnerinnen, zum Teil auch Leute auf der Strasse, ist, dass man die Kinder viel zu schnell normieren will. Sie sind nicht die Norm, sie sind etwas anders. Sie müssen deswegen nicht krank sein. Sie sind einfach nicht der Norm entsprechend. Sie sind andersartig. Man will sie in die Norm drücken. Und das geht nicht. Man kann kein Mensch, kein Kind, kein Tier erziehen, ohne dass man sein Wesen nicht versteht. Da wir alle unter Druck sind und alles schnell gehen muss, nimmt man sich oft die Zeit, nicht zu verstehen, was abläuft. Wie ist das Kind?

[00:17:30.360] - Speaker 1

Ich habe schon Behindertenheimen beraten mit Menschen, die nicht gut sprechen können. Sobald der Mensch nicht so gut sprechen kann, muss man beobachten. Bei den ADHD Kindern muss man als erstes beobachten, schauen, was man mit einem macht, auf was das Kind reagiert und erst dann schauen, wie man sie steuern kann. Denn man sagt, keine Erziehung ohne Beziehung. Und wenn man erziehen will, bevor man eine Beziehung hergestellt hat, kann man es vergessen, man kann nichts machen. Wenn man eine Beziehung hat, kann man sehr viele von diesen Kindern holen, dann können sie einem sehr gut folgen. Aber man muss immer bereit sein und sich mit ihnen auseinandersetzen. Und sie... Das Wesen, das sie haben, können sie nehmen. Bei emotionalen Ausbrüchen hat man oft die Tendenz, die sogenannten Grenzen zu weisen. Das hat man auch im Film gesehen. Nein, das kannst du jetzt nicht.

Der emotionale Ausbruch ist etwas Emotionales. Emotionen kann man nicht mit Intellekt und absolut harten Grenzen beruhigen. Wir haben hier immer ein Beispiel aus der Chaoslehre. Die sog. Schmetterlingstheorie. Da sagt man, wenn sich auf der einen Seite des Erdballs nur ein Schmetterlingsflügel so bewegt, dann wenn es durch das ganze System geht, ist es auf der anderen Seite eine Tsunami.

[00:19:06.940] - Speaker 1

Also eine Monsterwelle. Bei ADHS Kindern kann man sehr schnell Monsterwellen auslösen, wenn man sie verletzt, wenn man etwas ganz Kleines falsch macht. Dann in ihrem emotionalen Hirn, das ist das Limbosystem. Das kann es sich aufschaukeln. Bei diesen schaukelt es sich sehr schnell auf und sehr stark. Diese starke Emotionalität hat gleichzeitig das Liebenswürdige, das Empathische, das Spontane, das Warme, das wir auch toll finden. Aber es kann sich aufschaukeln positiv und es kann sich aufschaukeln negativ. Und wenn man hier sogenannte harte Grenzen setzt, dann gibt es nur eine Springflut. Ich vergleiche es dann auch, wie wenn eine Welle übers Meer geht mit einer sehr langen Wellenlänge und einer kleinen Amplitude. Wenn sie an den Rand kommt und dort eine Felswand hat, dann gibt es eine Springflut. Wenn es flach ist, geht es rein, raus, rein, raus und beruhigt sich mit der Zeit berücksichtigt. In diesem Sinne, wenn sie emotional überbordet ist, kann man nicht in die Elektrowelle fahren, das ist Öl aufs Feuer gegossen, sondern man muss sich zuerst selbst beruhigen, in Kontakt bleiben, nicht zu eng und mit der Zeit das beruhigen lassen. Erst wenn die Wellen durch sind, kann man sagen, was war eigentlich, was hat dich verrückt gemacht, was hat dich verletzt?

[00:20:32.900] - Speaker 1

Und dann nachher, aha, muss man Wertschätzung geben, also validieren. Und nachher kann man schauen, wenn es das nächste Mal so eine schwierige Situation ist, wie könnte man das vielleicht anders lösen? Und da kommt dann Konfliktlösung. Und man muss immer das ADAS Kind fragen, was könntest du dir vorstellen? Was denkst du? Und nicht gleich sagen, Ich mache es dann so. Die Adiessler sind sehr von innen gesteuert. Sie sind Dickköpfe. Sie müssen das selber in ihrem Kopf prozessieren. Und sie müssen mitmachen dürfen. In dem Artikel, der letztens im Generalanzeiger kam, stand als Leitspruch darüber, Kooperation statt Folgen. Man kann sie nicht zum Folgen bringen. Man muss mit ihnen in die Kooperation einsteigen. Und damit es eine Kooperation gibt, muss man sie natürlich abholen und sie auch reinnehmen ins Zwiegesprer. Das ist das Zeichen der Adiheis Kinder. Die mangelnde Impulskontrolle, die ein typisches Zeichen der ADHS Kinder ist, kann man nur beruhigen. Mit der kann man nicht rechten. Mit der kann man nicht argumentieren. Das bringt überhaupt nichts. Das wäre, wie wenn Sie mit einem Fuss oder einem Hund argumentieren. Was überkommt, ist nur der Tonfall. Wenn Sie beruhigen wollen, müssen Sie einem ruhigen Ton auf Sie zugehen und warten, bis das wieder runterkommt.

[00:22:12.370] - Speaker 1

Wenn Sie ständig verurteilt werden, für Ihr kognitives und emotionales Verhalten verurteilt werden, führt das zu einem schlechten Selbstwertgefühl. Ich sage immer, man darf den ADLs Kinder nicht «Nein» sagen, sondern «Ich will es so.» Das «Nein» kann man gerade überspringen. Immer gerade bereit sein, wie man es denn? In dieser Situation will ich es so. Das Nein ist so wie die Wand, auf der die

Tsunamiwelle aufsteigt und dann hat man den Job verloren. Das Nein muss man überspringen. Wenn dann die Leute sagen, es braucht doch Grenzen. Nein, es geht nicht um Grenzen, es geht um Regeln. Und Adidas Kinder sind viel besser führbar mit Regeln. Also in der und dieser Situation habe ich die und die Regeln. In unserem Haus gilt die Regel. Wenn man am Tisch sitzt, gilt die Regel. Wenn das ist, gilt diese Regel. Der Vorteil von Regeln ist, dass man die Regeln Adidas Kindern internalisieren, übernehmen und dann selber anwenden kann. Wenn man sagt, man mache das nicht so, mach das so, dann ist es immer angewiesen auf ihren Befehlen. Viele Mütter machen den Fehler, dass sie dem ADHS Kind befehlen, was sie machen muss, anstatt dass sie über Regeln gehen. Regeln sind sehr viel effizienter als Befehle.

[00:23:47.520] - Speaker 1

Beim Befehl läuft man sofort in einen Widerstand hinein. "Nein, das mache ich nicht. Dann hat es Verspätung. Wenn sie ihre Regeln ankündigen und man sagen kann, man weiss, seine Regeln sind so und so, Auch wenn es zuerst sagt, dass man es nicht machen, dann nicht rechnen, sondern daran glauben, dass man sich durchsetzen kann. Häufig passiert es, dass sie das mit einer leichten Verzögerung das macht. Nicht immer, aber es passiert mehr, als man denkt. Wichtig ist, dass man in der Haltung an sich glaubt, man kann sich durchsetzen. Wenn es nicht geht, dann bringt man das Beispiel des Tennisspielers. Jeder Tennisspieler hat zwei Anschläge. Beim ADHS Kind braucht man ein bisschen mehr Anschläge. Es geht es etwas schief. Dann wird das Kind einfach wieder an die Regeln angewandt. Das ist meine Regel. Da wird immer gefragt, was ich mache, wenn sie es nicht macht. Die meisten meinen, man müsse bestrafen. Und bei der Bestrafung sage ich immer, man kann ADHS Kinder zu Tode schlagen und sie erfolgen immer noch nicht. Und mit dem will ich sagen, Bestrafung funktioniert überhaupt nicht. Regeln, Vorbild, wieder anmahnen und wieder in Kooperation einholen. Also, man erzielt sie nicht über Bestrafung und nicht über Nein sagen, sondern über wie man es will und die Regeln anmahnen.

[00:25:15.000] - Speaker 1

Wenn die Kinder in der besten Absicht von uns Erwachsenen zu guten Bürgern erzogen werden, aber die Erziehung passt nicht zu den Kindern, dann vergewaltigen wir sie ihrer Persönlichkeitsentwicklung und dann entwickeln sie alle möglichen Störungen. Und ich habe natürlich einige von denen bei mir als Erwachsene in Therapie. Die sind dann wie, ich sage jetzt etwas Böses, verkrüppelte Persönlichkeiten, die über alle möglichen Sachen stolpern, wie sie sich nie richtig entfalten konnten. Das ist wie wenn man einem Pflanze zu wenig Platz gibt, dann entwickeln sie sich verkrüppelt. Ein Jugendlicher sagte mal zu mir, das Gegenteil von gut sei gut gemeint. Und das stimmt. Alle Eltern sagen, sie meinten es nur gut für sie. Wenn also unser Erziehungsstil zu dieser Persönlichkeit des Kindes nicht passt und ein allzu rigider Erziehungsstil und ein absolut laissez faire Erziehungsstil, beides ist nicht gut für das ADS Kind. Es braucht eine gewisse Führung, eine gewisse Struktur, aber eine einengende, rigide Erziehung verzerrt das Kind. Die Person macht eine verzerrte Persönlichkeit. Und dann weichen die Emotionen in alle möglichen Krankheitsbilder aus. Ich als Therapeutin muss sie wieder aus dem herausnehmen. Das ist sehr schwer ist. Sie haben sich so lange an ihr Umfeld fehl angepasst, dass es ziemlich Mühe braucht.

[00:27:10.160] - Speaker 1

Manchmal mache ich mir dann so wie eine Pubertät durch. D.h, sie müssen anhand von mir pubertieren dürfen. Ich muss alles Mögliche aushalten, was sie an mir abarbeiten, weil sie das in der Pubertät nicht durften. Die Eltern meinten es sicher gut, aber es hat nicht gut gepasst. Als Schlussbemerkung, dann steigen wir Erwachsene, Erzieher, die mit ADHs zu tun haben, Es ist ganz wichtig, dass man die Andersartigkeit zuerst beobachtet, dass man sie versucht zu erfassen, dass man sie ein bisschen besser versteht, bevor man mit unseren Erziehungsaktionen anfängt. Ich erlebe das auch wieder anhand von geistig Behinderten. Da will das Umfeld die Kinder zu etwas bringen. Ich muss dann immer fragen, was war es, was passiert ist, wie haben sie sich verhalten haben. Ich muss eine Interaktionsanamnese aufnehmen, bis ich verstehe, was abläuft. Dann kann ich beraten. Das Gleiche muss ich bei den Eltern des ADHS Kinder machen. Ich frage, was sie am meisten aufregt. Was macht sie am meisten verrückt? Was ist ihnen am wichtigsten ist, wenn sie dem Kind beibringen. Dann frage ich, wie das Kind darauf reagiert. Und dann kommt oft heraus, was sie dann machen. Und dann machen sie meistens mehr vom Gleichen. Also das, was einfach nicht funktioniert.

[00:28:46.460] - Speaker 1

Und dann muss ich ihnen helfen, ihre Erziehungsmethoden zu verändern. Und manchmal wird dann das so verstanden, dass sie einfach laissez faire sind, so Summerhill Kinder. Und ich sage, nein, nein. Aber es braucht einfache Strukturen, und diese müssen wir durchziehen. Nicht rigide, aber immer wieder an. Und in diesem Sinne braucht es für die Erzieher von ADHS Kindern auch Mut. Also etwas vom Schlimmsten ist, wenn man mit seinem Kind in der Öffentlichkeit ist, sagen wir, im Tram oder an der Kasse, und dort hat es dann immer Sachen, die die Kinder unbedingt wollen. Das ist ein Verkaufsrecht, und dann scheint sich Mutter sagt Nein, dann schreit sie und legt sich am Boden. Alle schauen, dann fühlt man sich schlecht. Und alle schauen und denken, was sind das für schreckliche Eltern das sind. Die können nicht mal ihr Kind erziehen. Und dort muss man eine gewisse dicke Haut bekommen, dass man nicht nachgeht, nur damit das Kind ruhig ist und die Leute nicht denken, man sei eine schreckliche Mutter oder ein schrecklicher Vater. Also bei der ÖT braucht es manchmal einen gewissen Mut, dass man halt das Ganze ein bisschen anders zu machen und auch zu ertragen, wenn das Kind herumschreit und dennoch bei seiner Richtigkeit bleibt.

[00:30:07.000] - Speaker 1

Das wären ein paar Gedanken. Dann vielleicht noch eines. Also häufig haben ADRs Kinder ganz spezielle Fähigkeiten. Aber auch wir Schweizer Erzieher haben die Tendenz, eher die Norm zu verfolgen und nicht so viel Platz zu lassen für diese ganz speziellen Fähigkeiten. Man erlebt das oft, wenn das Kind eine spezielle Fähigkeit im Juten hatte, wenn es schlecht war, heisst es im Französisch, man dürfe nicht mehr Juten gehen. Und genau das geht nicht. Es muss weiter Juten gehen. Man muss bei den speziellen Fähigkeiten, dem, was es gut ansetzen kann, und dann kann man es französisch vielleicht dranhängen. Vielleicht auch nicht. Aber es bringt gar nichts, wenn man das wegnimmt, was es gerne macht, und es dann das macht, was es nicht gerne macht. Das ist aus meiner Sicht keine gute Erziehungsmethode. In diesem Sinne wollen wir die Adios Kinder zu ihrer vollen Blüte bringen, indem wir sie möglichst gut verstehen und möglichst persönlichkeitsgerecht fördern. Auch wenn das manchmal schwierig ist für uns Erzieher. Das wären meine Gedanken und jetzt dürfen Sie mir die Rede stellen.